

# Der problematische Kurs

Autor(en): **A.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-479800>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Und alles wäge dem chaibe dessous

### Der problematische Kurs

In unserm Schulhaus, I. Stock, findet ein Samariterkurs statt. Einige Tage darauf wird im Plainped ein Kochkurs eröffnet. Es ist 8 Uhr abends, der Doktor und Samariter-Kursleiter hat soeben mit der Theorie über Magen, Milz und Darm begonnen, als er unter den Zu-

hören eine Frau bemerkt, die unruhig auf ihrem Sitz hin- und herrutscht. Schließlich faßt sie sich ein Herz und flüstert die Nachbarin zur Rechten an: «Erlaubet Sie, worum häts bi dem Kurs ou so vieli Herre?» «Wil sech halt bsunders d'Herre derfür interessieret.» Aber die Auskunft genügt der Fragerin nicht, denn sie steht auf und wendet sich nun an den Doktor selbst, über dessen Ausführungen sie offenbar immer weniger klug wird: «Aexgüsi, Herr Dokter, bin i do eigetli im Chochkurs oder nüd?»

A. F.



**Parterre-Keller**  
Weine  
**Perlen vom Wallis**  
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.  
rot offen: Dôle de Ston, Dôle Pinot noir (ganz gross!)  
**Herrliche Flaschenweine für Kenner!**

**Walliser Keller**  
**CAVE VALAISANNE**  
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke-Zentral - Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Für Jedermann  
Immer und überall  
**AMER PICON**  
Der gute Aperitif

### Preisabschlag

Die ersten Jahre und Jahrzehnte nach dem Inkrafttreten des Eidgen. Forstgesetzes hatten die Förster in den inneren Kantonen keinen guten Lebttag. Die Freiheit, in den öffentlichen Wäldern, «in Grofyvaters Wald», Holz zu holen, vermifsten die Bürger schwer. In der Gemeinde K... amtete ein Förster, der nicht mit sich spaßen ließ und als er wieder einmal einen seiner Wähler, den Felix Bracher, im Walde beim Fällen einer nicht angezeichneten schönen Schindelfanne überraschte und den Frevler anzeigte, fluchte der Bestrafte alle Zeichen über den Förster. Eines Tages sagte Bracher zu seinem Nachbar Sebi Zumbrunnen, der mit dem Verzeiger das Heu auf der gleichen Bühne hatte: «Ich gebe dir einen Napoleon auf die Hand, wenn du mir die Haut des Försters bringst!»

Dem Förster wurde das Anerbieten gleich hinterbracht. Er, ein Mann, der nie hinter den Hägen einherschlich, suchte stante pede den bestrafte Holz-frevler auf und fragte ihn ins Gesicht hinein: «Ist es wahr, daß du dem Sebi Zumbrunnen einen Napoleon auf die Hand zahlen wolltest, wenn er dir meine Haut brächte?»

Der Felix Bracher zuckte mit keiner Wimper, nur ein leises Lächeln hockte ihm in den Maultschrotlein. Dann sagte er langsam und bedächtig: «Ja, das ist wahr. Das habe ich gesagt. Aber ich habe ihm für das Wäärli viel zu viel geboten... Ich gäbe ihm heute nicht mehr zehn Franken dafür, wenn er mir schon deine Haut brächte...»

Franz Odermatt

### Paradox ist...

Wenn ein Einwohner von Unterwasser sich über Wasser halten kann.

Roby

### Geladen...

Theodor Storm erzählte gern ein drolliges Erlebnis, das er als Amtsrichter mit seinen Husumern hatte. Eines Tages eröffnete er die Gerichtssitzung mit der Frage: «Ist der Zeuge Petersen geladen?»

«Und wie!» antwortete da bereitwillig ein anderer Zeuge. «Der is vull as' ne Hautitze!»

B. F.

**Bern-Besucher**  
treffen sich im neuen  
Bellevue-Grill und Bar  
**Hotel Bellevue Bern**

